

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21296 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486. — Stadtkontokonto Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter Einbezug 1 Mark. Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen und Stellenangebote. — Schluss der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Verkaufsstelle von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.
Verantwortlich für die Redaktion: J. V. Dr. Fröh Klauber in Dresden.

Nr. 141 Dresden, Dienstag, 19. Juni 1928

Unbegründete Kombinationen.

(StK.) Die sächsische Presse übernimmt eine Rolle aus der Nr. 139 der „Jüttauer Morgenzeitung“ vom 16. Juni 1928, in welcher unter der Überschrift „Die Verwaltungsreform“ behauptet wird, der demokratische Innenminister Dr. Apelt habe schon vor geraumer Zeit dem Kabinett seine Vorschläge zur Verwaltungsreform unterbreitet. Trotzdem habe die Verwaltung noch nicht einmal begonnen und so im Kabinett dauernd auf Schwierigkeiten. Ministerpräsident Heide hat diese wichtige Frage trotz wiederholten Drängens Dr. Apelts noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Hieran wird die Vermutung geknüpft, daß politische Gründe eine Rolle spielen; denn die Verwaltungsreform könne unter Umständen zu einer Zusammenlegung mehrerer Ministerien führen, wobei die Sozialisten, die Freunde des Ministerpräsidenten, die Rechte bezahnen müßten. Diese Meldung entspricht in allen ihren Teilen nicht den Tatsachen. Nicht der Innenminister Dr. Apelt hat die Vorschläge zur Verwaltungsreform unterbreitet, sondern bekanntlich der Präsident des Staatsrechnungshofes Schied. Minister Dr. Apelt hat dem Kabinett lediglich eine Vorlage gemacht, in der er die Aufhebung der Kreisbauhauptmannschaften fordert. Ihm ist bekannt, daß diese Vorlage zugleich mit den Auslassungen aller Ministerien zur Schließung des Kabinetts erledigt werden soll, wobei die Voraussetzungen in vollem Umfange heute noch nicht vorliegen. In Kenntnis dieser Tatsache hat Minister Dr. Apelt niemals den Ministerpräsidenten Heide gebittet, seine Vorlage wegen der Kreisbauhauptmannschaften auf die Tagesordnung zu setzen. Da hiernach die Angelegenheit im Kabinett noch nicht zur Beratung gelangt hat, kann keine Rede davon sein, daß dem Minister Apelt im Kabinett Schwierigkeiten gemacht würden. Schließlich hat Minister Apelt eine Zusammenlegung von Ministerien überhaupt nicht gefordert. Die daran geknüpften Kombinationen entsprechen hiernach jeder Grundlage.

Der Empfang der deutschen Ozeanflieger in der Heimat.

Bremervorden, 19. Juni.
Mit dem fahrtplanmäßigen Zuge aus Bremen hatten ungefähr 100 Journalisten die Reise nach Bremervorden angetreten, um dem Empfang der Flieger beizuwohnen. Eine große Anzahl Photographen und Filmoperatoren hatten sich angeschlossen. Ein Beweis, wie sehr die Kollegen vom Film und Könnern der Feder bei der Berichterstattung Konkurrenz zu machen beginnen.
Auf der „Vajpov“ hatte der Norddeutsche Lloyd alle Teilnehmer in gewohnter Gastlichkeit untergebracht. Das Gespräch im Rauchzimmer, in dem sich die Journalisten versammelt hatten, drehte sich nur um die „Bremen“-Flieger, denen sich heute in aller Herren Länder das Interesse zuwendet. U. a. sind auch Vertreter aus Dänemark, Norwegen, England, Polen, Ungarn und den Vereinigten Staaten erschienen — die Presse der ganzen Welt hat sich heute auf der „Vajpov“ ein Stellbildchen gegeben. Auch Andersen, der vom vorigen deutschen Amerikaflug bekannter amerikanischer Journalist, ist anwesend. Die Fliegerhülle Staaten hat u. a. eine Staffel von 14 Flugzeugen entsandt. Am Montagvormittag wurden von der „Vajpov“ alle Teilnehmer auf den „Columbus“ übergeführt. Es ist alles programmäßig verlaufen. Der „Columbus“ lag gestern bei Krogenbrunn auf der Reede von Bremervorden. Ein freundliches Bild bot sich dar, als die programmäßig durchbrechende Morgenstunde die zahlreichen über den Toppf gestiegenen Schiffe beleuchtete. In großer Zahl hatten sich die Gäste auf der „Columbus“ eingefunden, die die Begrüßung auf dem „Columbus“ mitmachen wollten. Der „Columbus“ umkreiste in großem Bogen den „Columbus“ und legte dann längs an, um die Teilnehmer an Bord zu nehmen. Die Bordbesuche begrüßten alle Teilnehmer mit herzlichem Willen. Lächer, Wägen und Hüte wurden geschwenkt, Hochrufe ertollten den Heimkehrenden entgegen. Hanefeld und Köhl wurden auf der obersten Brücke sichtbar. Braulende Hurra- und Hochrufe empfingen sie. Es war eine Begeisterung, wie sie nur dem besten Gefühl und herzlichster Freude entspringen kann. Die Hochrufe und das Winken wollten kein Ende nehmen. In der Luft ertollten eine Staffel von sechs in militärischer Ordnung angeordneter Wasserflugzeuge. Im Wort des Lloyd-Dampfers „Columbus“, auf dem die „Bremen“-Flieger von ihrer Triumpfreise durch Amerika zurückkamen, fand eine Empfangsfeier statt, bei welcher der Wehrminister in Verbindung mit Norddeutschem Lloyd die Begrüßungsrede an die zurückkehrenden Flieger hielt. Ihm folgte im Auftrage der Reichsregierung mit einigen Begrüßungsworten Ministerialdirektor Brandenburg, im Auftrage des Bremer Senats Stadtrat Dr. Ludwig. Im Namen der deutschen Presse bewillkommnete der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes Gustav Richter die heimkehrenden Flieger und überreichte ihnen drei prachtvoll ausgestattete Kränze. Im Anschluß an diese Begrüßung sprachen noch der deutsche und der amerikanische Konsul in Bremen. Im Namen der „Bremen“-Flieger antwortete in schlichten und einfachen, zu Herzen gehenden Worten Hauptmann Köhl.
Mit dieser von wärmster Heimatliebe erfüllten Rede erfolgte etwas, was man nicht anders nennen kann als den Triumphzug des „Columbus“ durch

demokratische Parteiorgan weist darauf hin, daß der unbefriedigende Stand der Räumungsfrage und der gleich ungeklärte wie unbefugte Versuch Balestis, sich in diese Frage einzumischen, nichts an der „Westorientierung“ der Sozialdemokratischen Partei ändern könnten. Im Rahmen dieser Politik sei aber der weitere Ausbau der deutsch-russischen Beziehungen keineswegs unmöglich, sondern vielmehr möglich und wünschenswert. Die sächsische Presse habe allerdings bisher aus Gründen der kommunistischen Propaganda ihre Gegner darüber nicht unterrichtet.

„Der Berliner Mittag“ eingegangen.

Berlin, 19. Juni.
Die von Chefredakteur Dr. Paul Dietrich nach seinem Ausscheiden aus der „Westzeitung“ als rechtsgerichteter Organ gegründete Mittagszeitung „Der Berliner Mittag“ teilt mit, daß sie einweisen ihr Erscheinen wegen der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse einstellt.

Die erste Teilstrecke des Mittelmeer-Kanals fertiggestellt.

Hannover, 19. Juni.
Ein wichtiges Teilstück des Mittelmeer-Kanals, der von Kinn über Hannover-Misburg, Peine, Braunschweig, Döhlefeld und Neuhaldensleben nach Magdeburg führt, ist fertiggestellt und wird morgen im Beisein des Reichspräsidenten, der Vertreter der zuständigen Ministerien und Behörden feierlich eingeweiht. Es handelt sich hier um die 30 km lange Strecke von Hannover-Misburg nach Peine und den 15 km langen Stichkanal nach Döhlefeld. Die Breite des Wasserstraßens beträgt 35 m. Für den Verkehr auf der neuen Wasserstraße kommen Schiffe bis zu 1000 t in Betracht. Im Zusammenhang mit der Kanalöffnung steht die Inbetriebnahme der großen Schleufe bei Anderten, die nicht nur das gewaltige Bauwerk des ganzen Kanals, sondern die größte Binnen-Schleufe Europas darstellt. Die Anlage umfaßt zwei selbständige Schleusenammern mit einer nutzbaren Länge von je 225 m und einer nutzbaren Breite von je 12 m. Das Schleusenpaar vom oberen bis zum unteren Wasserpegel mißt 15 m, so daß durchzuführende Schiffe um 15 m hinabgelassen bzw. hinaufgehoben werden müssen. Während der Erbauung sind alle neuesten Erfindungen der Technik in Anwendung gebracht worden, und der Betrieb ist so einfach, daß er durch einen Mann von der Stellwerksbrücke aus durch Benutzung elektrischer Hebel erfolgen kann. Rechts und links der Schleusen liegen die fünf Stützwerke aufweisenden Eisenbeton-Speicher, die Spatbeden, die an Wasser drei Viertel einer Kammerfüllung, das sind etwas mehr als 30 000 cbm, aufzunehmen vermögen. 2 192 000 cbm Bodenmasse mußten bewegt werden, um den Schleusenraum zu gewinnen, wovon 60 000 cbm auf die Schleusenrampe selbst, 275 000 cbm für den oberen und 1 317 000 cbm für den unteren Schleusenbau entfielen.

Die sächsisch-thüringischen Einheitsbestrebungen.

Weimar, 19. Juni.
Der erweiterte Vorstand des Landesverbandes Thüringen der Deutsch-demokratischen Partei beschloß in Anwesenheit des demokratischen Ministers Dr. Paulsen sowie mehrerer Reichs- und Landtagsabgeordneter einstimmig die von der thüringischen und sächsischen Regierung angestrebten Einheitsbestrebungen gutzuheißen.

Eröffnung der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Österreich.

Wien, 19. Juni.
Im Bundeskanzleramt wurden gestern die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Österreich eröffnet. Die beiden Vorsitzenden, auf der deutschen Seite Ministerialdirektor Dr. Ritter und auf österreichischer Seite Sectionschef Dr. Schüller, gaben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten durch den jetzt in Verhandlung stehenden Vertrag, der auf einer möglichst breiten Basis abgeschlossen werden soll, weitest zu fördern.

Heute Vorentscheidung über die Koalitionsfrage?

Berlin, 19. Juni.
In der heutigen interfraktionellen Aussprache werden zum zweitenmal die Steuerfragen und die Fragen der Pensionsfürzungen und des Schulgesetzes besprochen werden. In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß heute über diese Fragen eine Vorentscheidung getroffen und wenigstens das Skelett des Programms der neuen Regierung aufgestellt werden kann. Offen bleibt noch die Reichswehrfrage. Man glaubt aber, daß sie für die künftige Koalitions-

Bremen in Erwartung der Flieger.

Bremen, 19. Juni.
Die alte Hansestadt steht vom frühen Morgen an im Zeichen der Heimkehr der „Bremen“-Flieger. Die umfangreichen Vorbereitungen zu ihrem feierlichen Empfang sind beendet. Ein Mägenmeer von seltenem Ausmaß, Tausende von Wimpeln und reiche Kranzgebilde schmücken die Häuser und Gebäude aller Straßen, im besonderen der Innenstadt und der Fischerei, welche die Flieger bei ihrem Einzug passieren werden. Eine außerordentlich eindrucksvolle Aufschmückung hat vor allem der historische Marktplatz erfahren. Insbesondere das alte Rathaus, das in reichem Ornament- und Fliegenschmuck mit den bremischen, bayerischen, sächsischen und den Reichsfarben drapiert, einen überaus imposanten Eindruck macht, nicht minder das Haus der Handelskammer, der Börse, der Dom und alle weiteren zum Marktplatz gehörenden Gebäude. Durch die Straßen der Stadt wogt schon jetzt seit den frühen Morgenstunden unablässig eine in Erwartung der Dinge freudig bewegte Menschenmenge; um die Mittagsstunde werden die Bureaus sämtlicher Privatunternehmungen, sowie der staatlichen Behörden geschlossen werden, um den Angestellten Gelegenheit zu geben, an der Einzugfeier teilzunehmen. Die Beteiligung an dieser dürfte daher aller Voraussicht nach ganz gewaltig sein, zumal das Wetter seit gestern nachmittags wieder sonnig und wärmer geworden ist.

politik keine ausschlaggebende Rolle spielen wird. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der gestern zeitweise den interfraktionellen Besprechungen beiwohnte, wird voraussichtlich am Donnerstag seinen Erholungsurlaub antreten. Was davon glaubt man wenigstens darüber Klarheit zu haben, ob eine Große Koalition zustande kommt oder nicht.

Die deutsch-tschechoslowakischen Eisenbahnverhandlungen.

Berlin, 19. Juni.
Vom 14. bis 16. Juni sind in Würzburg deutsche und tschechoslowakische Regierungsdirektoren zusammengelassen, um die vor einigen Monaten in Prag geführten Verhandlungen über die Eisenbahnen an der tschechoslowakischen Grenze fortzusetzen. Diese Verhandlungen haben

Otto Hamann †.

Berlin, 19. Juni.
Der langjährige Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor a. D. Otto Hamann, ist am Montag im Alter von 76 Jahren in Jüßenberg (Mecklenburg) gestorben.
Geboren am 23. Januar 1852 in Mankenhain (Sachsen-Weimar) studierte Otto Hamann an den Universitäten Leipzig, Heidelberg und Jena die Rechte. 1875 Referendar, wandte sich Hamann jedoch bereits 1877 ganz der Journalistik zu. Er wurde händiger Mitarbeiter der „Sächsischen Zeitung“, des „Hamburger Korrespondenten“ und anderer Zeitungen. Reichskonsler v. Caprivi berief ihn 1894 als Pressereferenten ins Auswärtige Amt. Bis 1916 hat er dann an der Spitze der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes gestanden. Nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst schrieb er seine Erinnerungen in Büchern nieder, die, wie „Der

Der „Vorwärts“ an die „Zwestija“.

Berlin, 19. Juni.
Der „Vorwärts“ nimmt zu dem Artikel der „Zwestija“ über die deutsch-russischen Beziehungen und die Sozialdemokratie Stellung. Das sozial-

neue Kurs". Im den Kaiser und "Der misser-

handene Bismarck" großes Aufsehen erregten. Ein großer Teil der Berliner Presse widmet Otto Hammann lange Nachrufe. In der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" heißt es: Das amtliche Presseverbot der nachbismarckischen Epoche ist von Otto Hammann gestaltet worden, doch seine politische - und man darf schon sagen - seine geschichtliche Wirksamkeit beschränkte sich nicht darauf. Zumal unter der Kanzlerschaft Bülow's ist er ein wirklich regierender Rat gewesen. Viele Jahre hindurch hat es auf dem außenpolitischen Felde wie im Innern keine größere Aktion gegeben, an der nicht in irgendeinem Stadium, je nachdem, übernehmend oder aus guten Gründen hemmend, Hammann mitbeteiligt gewesen wäre. Die "Tägliche Rundschau" schreibt: Otto Hammann war eine der markantesten Persönlichkeiten der Kaiserlichen Zeit, von großem Wissen und noch größerer Weltkenntnis, der sich an Schwierigkeiten und bescheidenen Stellen mehr als zwei Jahrzehnte zu behaupten und selbst gegenüber seinem gefährlichsten Gegner Geheimrat Hofmann das Feld zu gewinnen wußte. Im "Berliner Tageblatt" wird gesagt: Wer Otto Hammann im Leben näher gekommen ist, hat ihn als einen Mann kennengelernt, der die Bedeutung seiner Stellung ebenso fassend wie die Grenzen, die ihm seine Persönlichkeit zog. Die "Vossische Zeitung" erklärt: Als Reichssekretär hat er sich nicht verhalten, die Interessen der Außenpolitik mit den inneren Problemen zu einem Zusammenhang zu führen und in seinen beinahe täglichen Besprechungen mit einigen Vertretern der großen Presse hat Hammann schon damals in einem kleinen Maßstab den Grund zu dem gelegt, was heute als Reichspressestelle aus dem gesamten politischen Leben Deutschlands gar nicht wegzudenken ist. Daß Hammann seine politischen Erkenntnisse (die er in seinen Büchern niedergelegt hat) ebensowenig wie mancher andere Politiker der Weimarerzeit nicht immer in die politische Praxis umsetzen konnte, lag weniger an ihm persönlich, als an den Verhältnissen jener Epoche, die stärker waren als er. Der "Vorwärts" schreibt über Hammanns Erinnerungsstücke: "Die Bücher haben dazu beigetragen, Einblick in die politischen und persönlichen Vorgänge der letzten 20 Jahre vor dem Kriege zu gewähren. Besonders die früher in tiefstem Dunkel gehaltene Tätigkeit Hofmann's ist durch die Hammannschen Veröffentlichungen in wertvoller Weise aufgeklärt worden."

Abkluß der Tagung des Deutschen Ostbundes.

Köln, 19. Juni. Die Teilnehmer der in Duisburg begonnenen Tagung des Deutschen Ostbundes trafen gestern in Köln ein und beschloßen am Vormittag den Dom und das Rathaus, am Nachmittag die Internationale Presseausstellung und veranfaßten zum Schluß der Tagung im großen Saale der Harmonie einen ostdeutschen Abend. Geheimrat Schmidt-Berlin begrüßte die Teilnehmer und wünschte den Rheinländern baldigste Erleichterung von fremder Besetzung. Regierungsrat Schieren sprach als Vertreter der Regierung. Prof. H. J. Schöler als Vertreter der Universität Köln. Frau Dr. Spor, Mitglied des Preussischen Landtages sprach sodann über "Die deutsche Ost- und Westfront, eine Schicksalsgemeinschaft". Ausgehend von der Tagung der Rheinländer in Tansig, ging die Rede weiter auf die Beziehungen zwischen der Ost- und Westfront ein, die sich durch die vor Jahrhunderten erfolgte Kolonisierung des Ostens

durch rheinische Siedler und die Abwanderung Tausender ostelblicher Kräfte nach dem Industriegebiet der Westfront ausprägte. Bundesdirektor Grinschel-Bromberg sprach über die Aufgaben des deutschen Ostbundes, als deren wichtigste er die Pflicht bezeichnete, die Öffentlichkeit des In- und Auslandes über die aufschlaggebende Bedeutung der Ostfrage aufzuklären und als Träger der Rationen nicht zu lassen, bis die allgemeine Kenntnis Gemeingut geworden ist, daß die heutigen Verhältnisse im Osten geändert werden müssen. - Mit Dankworten für die gastliche Aufnahme in Köln und dem Versprechen gegenseitiger Hilfe schloß die eindrucksvolle Rundgebung.

Zehnter österreichischer Gewerkschaftskongress.

Wien, 19. Juni. An dem Zehnten österreichischen Gewerkschaftskongress, der gestern hier zusammentrat, nahmen 353 Delegierte der freien Gewerkschaften aus allen Bundesländern und 20 Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen Deutschlands und des Auslandes teil. Weiterhin sind sämtliche Arbeiterkammern Österreichs durch mehrere Delegierte vertreten. Die Tagung wurde vom Vorsitzenden der Gewerkschaftskommission des Nationalrates, Fuchser, mit einer Begrüßungssprache eröffnet, in der er auf die besondere Bedeutung des Kongresses für die weitere Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung Österreichs hinwies.

Erweiterung des Frauenwahlrechts in England.

London, 19. Juni. Das Oberhaus hat den Gesetzentwurf, der den Frauen im Alter von 21 Jahren das gleiche Wahlrecht verleiht wie den Männern, in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Der Entwurf, der bereits im Unterhaus angenommen worden war, wird nun Gesetz werden.

Berthelot in London.

London, 19. Juni. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" meldet: Der Generalkonsul des Quai d'Orsay Philip Berthelot sei am Sonntagabend unerwartet in London eingetroffen. Über den Zweck seines Besuchs, der in Londoner diplomatischen Kreisen ziemlich Überraschung hervorgerufen habe, sei nichts Sicheres bekannt. In französischen Kreisen sei gestern verschiedentlich die Vermutung ausgesprochen worden, es handle sich um von Poincaré gewünschte Änderungen in der Befehls höherer Stellen des französischen diplomatischen Dienstes innerhalb und außerhalb Frankreichs. Auch werde von der Möglichkeit gesprochen, daß Erörterungen über die Tangierfrage oder über das spanische Petroleummonopol oder die Politik der Mächte in China geführt werden sollen.

Bukarest im Zeichen der gescheiterten Berliner Verhandlungen.

Bukarest, 19. Juni. Gestern fand in Bukarest ein Ministerrat statt, in dem Titulescu über die Distanzierungsfrage sowie über seine letzte Reise berichtete. Ministerpräsident Bratianu gab über die Verhandlungen, die er mit Deutschland geführt hat, Bericht und stellte dabei fest, daß die Verhandlungen infolge der Bedingungen der Deutschen Reichsbank abgebrochen werden mußten. Er gab aber auch gleichzeitig bekannt, daß er die rumänische Delegation in Paris

beschwächtigt habe, sowohl die Stabilisierungsverhandlungen mit der Bank von Frankreich als auch die Anleiheverhandlungen mit der Staatsgruppe zu beenden. Im Zusammenhang mit dem Abbruch der deutsch-rumänischen Verhandlungen schreibt der "Adevărul", daß es bedauerlich sei, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht seine Zustimmung zur rumänischen Stabilisierung nicht gegeben habe, weil diese Ablehnung nur eine unendliche Kette der Unfreundlichkeit gegenüber Rumänien darstelle, die den deutsch-rumänischen Beziehungen abträglich sei. In rumänischen finanziellen Kreisen bemerkt man, daß der Abbruch der deutsch-rumänischen Verhandlungen die gesamten Fragen, die Ministerpräsident Bratianu in der letzten Zeit besprochen hat, in Frage gestellt hat. Wenn die Anleihe auch abgeschlossen werde, was noch nicht so sicher sei, dann werde andererseits durch den Abbruch der Verhandlungen mit der Reichsbank die Stabilisierung selbst für später gefährdet. Im Zusammenhang damit verkehrte am Montag die Bukarester Börse in schwacher Haltung. Anleihewertpapiere gaben im Kurse nach.

Aufwühlbewegung in Griechenland.

Athen, 19. Juni. Die gestern aus Athen und Belgrad eingetroffenen Nachrichten aus Griechenland sprechen von einer beunruhigenden Entwicklung des griechischen Tabakarbeiterstreiks, der immer mehr den Charakter eines ersten Aufstands annimmt. Auch andere Arbeitergruppen schließen sich dem Tabakarbeiterstreik an, darunter die Hafenarbeiter und die Eisenbahner, und man erwartet den Ausbruch des Generalstreiks. In Saloniki sollen auch die Bäder die Arbeit niedergelegt haben. Andere Arbeiterverbände stellen der Regierung Ultimata. Man vermutet, daß der inhaft befindliche ehemalige Minister Panagiotis diese Aufwühlbewegung organisiert hat und daß es sich um die Vorbereitung eines Staatsreiches handelt. Die griechischen Behörden haben keine Verwahrung deklariert, weil sie keine Befreiung fürchten. Andererseits nimmt man wieder an, daß die Tabakarbeiter auch von der Leitung der kommunistischen Internationale unterstützt werden. Nachrichten aus Belgrad besagen, daß in Saloniki und Drama blutige Straßenkämpfe stattgefunden haben, bei denen es 30 Tote und 100 Verwundete gegeben habe. Im Piräus sollen die Streikenden bewaffnet und auf die Polizei geschossen haben, so daß Militär eingesetzt werden mußte. Die Streikenden brachten den Verkehr auf der Straße Saloniki-Athen zum Stillstand, so daß Militär zur Befreiung des Dienstes herbeigeführt werden mußte. Ein Teil des ersten Geschwaders der griechischen Flotte auf der Insel Lesbos soll sich den Streikenden angeschlossen haben. Die Admiralität hat den Kreuzer "Aberoff", der sich auf dem Wege nach dem Mittelmeer befand, durch Funkpruch nach dem Piräus zurückberufen. In ganz Griechenland sind die kommunistischen Führer verhaftet worden. Es ist zu erwarten, daß die Regierung Herrin der Lage bleiben wird.

Waldemaras für die Zurückgewinnung Wilnas.

Kowno, 19. Juni. Am Montag fand in Kowno eine Zusammenkunft des litauischen Schützenverbandes statt, an dem auch Ministerpräsident Waldemaras und Landeswehrminister Generalleutnant Dautanias teilnahmen. Waldemaras führte in seiner Ansprache aus, daß die Litve der für das

Waterland gefallenen Schützen noch nicht geschlossen sei. Man würde die Unabhängigkeit Litauens verteidigen und die Hauptstadt Wilna zurückgewinnen müssen. Die großen Chancen fordere Litauen auf, mit Polen Frieden zu schließen. Die litauische Regierung würde aber die Interessen Litauens tatkräftig verteidigen. Die Schützen müßten aus diesem Grunde auf der Wacht sein. Der Ministerpräsident sprach die Hoffnung aus, daß unter den Fahnen des Schützenverbandes, die sich nicht im Saale befänden, die Litauer in die neue Hauptstadt Wilna einmarschieren würden. Landeswehrminister Generalleutnant Dautanias hob in seiner Rede hervor, der Völkerverbund habe die Litauer aufgefordert, Polen gegenüber nachzugeben. Litauen wolle und wolle auch jetzt kein Blut vergießen, wenn es aber notwendig sein würde, die Unabhängigkeit zu verteidigen, so würde sie verteidigt werden. Im Augenblick könne man noch nicht vorhersehen, wie sich die politisch-litauische Angelegenheit im September entwickeln würde. Das litauische Volk werde aber den Kampf bis zum letzten Augenblick führen. Es würde siegen oder fallen.

Attentat auf den Senatspräsidenten von Porto-Rico.

San Juan, 19. Juni. Auf den aus New York zurückgekehrten Senatspräsidenten von Porto-Rico Antonio Barcelo wurde gestern, nachdem ihm in der Stadthalle von San Juan ein häßlicher Empfang bereitet worden war, ein Attentat verübt. Ein gewisser Jesus Mateo brachte ihm mit einem Messer eine Stichwunde am Unterleibe bei. Der Angreifer wurde von Polizisten angehalten und verhaftet, während Barcelo in ein Krankenhaus gebracht wurde. Es steht noch nicht fest, ob die Verletzung ernst ist.

Krise im ägyptischen Kabinett.

Kairo, 19. Juni. Mohamed Pascha Mahmud, der ägyptische Finanzminister, hat sein dem Könige bereits einmal nicht angenommenes Demissionsgesuch erneut eingereicht. Man glaubt, daß der Minister auf seiner Demission bestehen wird. Die Zeitung "El Ahram" erklärt dazu, das Entlassungsgesuch beruhe auf dem unzulässigen Gerüchte über eine politische Krise und lasse vermuten, daß die derzeitige Koalition zwischen Liberalen und Nationalisten gefährdet sei.

Das Reformprogramm der südchinesischen Regierung.

London, 19. Juni. Einer Neuentdeckung zufolge hat die südchinesische Regierung ihr inneres Reformprogramm veröffentlicht, das eine Verminderung der militärischen Streitkräfte, die Abschaffung übermäßiger Steuern, eine Kürzung des Beamtenstandes, die Bekämpfung des Brigantennuwesens und eine Regierung in Aussicht stellt, die sich streng an die Gesetze halten werde.

Entwaffnung nordchinesischer Truppen.

Peking, 19. Juni. Japanische Truppen haben in Schanghai von einem Trupp nordchinesischer Soldaten entwaffnet, die sich auf dem Weg nach der Mandchurei befanden. - Aus Peking wird berichtet, daß die Japaner eifrig damit beschäftigt sind, einen Teil der dortigen Waffenvorräte in einen Flugplatz umzuwandeln.

Musikgeschichte in Anekdoten.

Der historische Wert der kleinen bezeichnenden Geschichte, die wie in einem Brennpunkt eine Situation oder das Wesen eines Charakters aufleuchtet, wird von der Geschichtsforschung immer mehr anerkannt, und besonders in der Kunstgeschichte bieten solche Bälle eine fülle anregender Beleuchtung. Ein soeben veröffentlichtes Buch, die bei R. Piper & Co. in München erscheinende "Musikgeschichte in Anekdoten" von Professor Hermann Unger, bietet dafür den besten Beweis, denn hier baut sich aus Briefen und Gesprächen aus Berichten und Anekdoten ein so anschauliches Bild der musikalischen Entwicklung auf, wie es bisher noch nie erreicht wurde. Ein ungeheures Material ist hier in streng wissenschaftlicher Weise durchgearbeitet, und doch ist in jeder Einzelheit die Lebendigkeit des Augenblicks festgehalten. Einige Proben seien hier angeführt. Als Vergoteff, der geniale Schöpfer der ersten komischen Oper fühlte, daß sein den Frauen gesprochtes Leben dem Ende nahe sei, wünschte er zum Zeichen seiner Bekehrung ein geistliches Werk zu hinterlassen und begann die Komposition des so berühmt gewordenen "Sabbat mater", das eine fromme Bruderlichkeit bei ihm für 10 Dukaten bestellt hatte. Als sein alter Lehrer Leo den Sterbenden besuch, nicht durch diese Arbeit sein Ende zu beschleunigen, antwortete ihm Vergoteff: "Ich sehe zwar ein, daß dies mit 10 Dukaten voraus bezahlte Werk keine 10 Dukaten wert ist, aber ich habe keine Zeit zu verlieren, wenn ich es vollenden will." - Die Leidenschaft des Schöpfers der Händel wird durch nichts besser gekennzeichnet, als durch die Geschichte, die einer seiner Operntextdichter, Thomas Morell, erzählt. Morell wohnte außerhalb Londons; eines Morgens wurde er um 5 Uhr aus dem Schlummer geweckt, und als er zum Fenster herauf sah, hielt unten Händel mit seinem Wagen. Er war bei der Komposition eines Notendruckes und sah ein ihm unbekanntes Wort geschrieben, um den Dichter darum zu befragen.

Kaum hatte Morell ihm die Bedeutung des betreffenden Ausdruckes heruntergerufen, da schrie auch schon Händel dem Rufsteter zu, schleunigst nach London zurückzufahren. Er konnte das Weiterarbeiten nicht erwarten. - Der Stolz und die Hoheit Glucks leuchtet aus seinem Wort an den berühmten französischen Tänzer Vestris, den man den "Welt des Tanzes" nannte. Als dieser sich auf einer Opernprobe von Gluck nichts sagen lassen wollte, verabschiedete ihn der Meister mit den Worten: "Tanzten Sie im Himmel, wenn Sie der Gott des Tanzes sind, aber nicht in meiner Oper!" - Mozart's Überwindung der italienischen Operdoper wird uns klar aus der Erzählung, wie er gewisse italienische Komponisten parodierte: "Da fährte er nun vor seinem Klavier aus dem Stegreif ganze große Opern heraus. Er nahm sich nicht die Zeit, so was aufzuschreiben, aber wenigstens eine solche große Brautvaterzene für die Primadonna hat er niedergeschrieben. Der Text bestand aus einer Summe von hochtrabenden oder wütenden Proleten und Kurtrufen, womit die italienischen Operndichter so gern alles überhäufeln: "Wo, ach wo bin ich? O Gott, welche Pein! O Händel, o Schickal, ich zittere, ich fahre, o süßer Tod." Da fällt, wie eine Bombe ins Haus der entsetzten Primadonna draußend herein, und die Schöne singt plötzlich zusammenfahrend: "Ah, welcher Wechsel, grausame Sterne, Verdäuel, Wüder!" - Für die Leichtigkeit, mit der Schubert schuf, ist wohl die Entzifferung seines Strändchens am bezeichnendsten. Anna Schölk erzählt, wie sie von Grillparzer ein Geburtstagsgedicht erbat und von ihm das "Strändchen" erhielt: "Reise Kopf ich mit gekrümmtem Hügel." Wie dann bald der Schubert zu und gekommen ist, habe ich ihm gesagt: "Ei, Schubert, Sie müssen mir das in Musik setzen." Er: "Nun, geben Sie's mal her." Das Klavier geklärt, es wiederholt durchfliegend, tief er ein über das andere Mal aus: "Aber wie schön das ist - das ist schön." Er sah eine Weile auf das Blatt und sagte endlich: "So, es ist schon fertig. Ich hab's schon." - Die Selbst-

überschätzung Spontini's geht aus den Worten hervor, die der Komponist zu Richard Wagner sprach, als dieser ihm als junger Anfänger eine Oper zur Prüfung vorlegte: "Was wollen Sie denn noch komponieren, junger Mann? Wollen Sie Römer, so haben Sie meine "Vestris", wollen Sie Griechen, so haben Sie meine "Olympia", wollen Sie Spanier, da ist mein "Cortez", wollen Sie Indier, da finden Sie meine "Kurmadal". - Der Kampf Hugo Wolfs für Wagner und gegen Brahms ist ausgeprägt in Brahms' Äußerung als er einmal von Wolf, der ihn in seinen Kritiken sonst immer verteil, ein Lob erhielt. Mit gekrümmtem Horn legte er das Blatt beiseite und sagte: "Man kann sich doch auf keinen Menschen mehr verlassen; jetzt fängt sogar der an, mich zu loben!" - Köstlich tritt die Naivität mancher Meister in solchen Geschichten hervor. Der Walzerkomponist Lanner spielte einmal bei Hofe, und die Erzherzogin Sophie, die ihm ihre Huld zeigte, wollte

ihmigen völkerrundlichen Studien erneut den Vortrag von 5000 R. bewilligt.

Sächsische Staatstheater. Opernhaus. Donnerstag, den 19. Juni, Antrittsabend A. im Rahmen der Jubiläumsvorstellungen Richard Strauß' "Der Schwanensee" mit Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista). Musikalische Leitung: Fritz Schölk, Regie: Otto Bernatzin. Freitag, den 20. Juni, Antrittsabend B. im Rahmen der Jubiläumsvorstellungen Richard Strauß' "Der Schwanensee" mit Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista). Musikalische Leitung: Fritz Schölk, Regie: Otto Bernatzin.

Neue Forschungsreise Walter Schölk. Der Dresdener Afenforscher Walter Schölk, der sich seit dem Frühjahr vorigen Jahres in der Mandchurei befindet und im vergangenen Sommer mit reichem wissenschaftlichem Ertrag einen Vorstoß in die noch unerforschten Gebiete der Helungliang-Provinz im großen Amurbogen unternommen hatte, beginnt in diesen Tagen von Wergan aus eine neue Expedition in das gleiche Gebiet. In diesem Jahre wird er eine umfassende Monographie über die dort ansässigen Solonen zusammenbringen. Im übrigen will er von dem Solomondorff Dorium aus die im vorigen Jahr misglückte geographische Feststellung der Rennisquelle in Angriff nehmen. Eine weitere Forschungsaufgabe ist das völkerrundliche Studium im Gebiet nördlich Tschitjar und Wergan. Walter Schölk wird bei seiner Forschung weitgehend von deutschen Auswärtigen Amt und dem chinesischen Gouverneur der Helungliang-Provinz unterstützt. Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, die im vorigen Jahre den Antritt der Expedition ermöglicht hatte, hat für die dies-

jährigen völkerrundlichen Studien erneut den Vortrag von 5000 R. bewilligt. Sächsische Staatstheater. Opernhaus. Donnerstag, den 19. Juni, Antrittsabend A. im Rahmen der Jubiläumsvorstellungen Richard Strauß' "Der Schwanensee" mit Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista). Musikalische Leitung: Fritz Schölk, Regie: Otto Bernatzin. Freitag, den 20. Juni, Antrittsabend B. im Rahmen der Jubiläumsvorstellungen Richard Strauß' "Der Schwanensee" mit Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista), Frau Pauline Doreen (zum ersten Male Solista). Musikalische Leitung: Fritz Schölk, Regie: Otto Bernatzin.

Aus der Landeshauptstadt.

Völkerverbundmitglieder auf der Jahresversammlung.

Die ärztliche Studienkommission der Hygiene-Sektion des Völkerverbundes...

Die Studienkommission des Völkerverbundes beschäftigt auch das Katastrophen...

Die Tagung des Verbandes Deutscher Zigarrenladen-Inhaber.

Die in Dresden stattfindende Tagung des V. D. Z. I. war die Veranstaltung im großen Saale...

Kur das Schicksal der Zigarettenfabrikanten.

In den aufgeschlossenen Erzeugnissen dokumentiert sich einmal die hervorragende Geschicklichkeit...

Tagungen. Am Sonntag hielt der Verband der Blindenvereine in Freiberg...

Die Verhandlungen begannen am Montagvormittag mit einer Begrüßungsansprache des Ortsgruppenvorsitzenden...

Die Anrechnung der Mehrzinsen bei höher aufgewerteten Hypotheken auf die Aufwertungs- (Mietzins-) Steuer.

Von Reg.-Rat Dr. Köpfer, Dresden.

3. Die höhere Aufwertung der hypothekarisch gesicherten persönlichen Forderung darf nicht über den Rahmen des § 10 des Aufwertungs...

4. Es muß der Nachweis geführt werden, daß die unter 1-3 genannten Voraussetzungen vorliegen...

5. Von den oben unter a bis c bezeichneten Nachweisen kann nicht abgesehen werden.

Aufhebung der Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom 18. Mai 1927...

Arbeitsminister Eißner. Ansprachen hielten Arbeitsminister Eißner...

Arbeitsminister Eißner namens der sächsischen Regierung und Rippa-Lien...

Beamtenbeihilgenberechtigung. Wegen schwerer ökonomischer...

Wegen schwerer ökonomischer Lage der Beamten hatten sich in zweitägiger Verhandlung...

Die höhere Aufwertung kann auch ohne Mitwirkung der Aufwertungstelle von den Parteien frei vereinbart sein.

II. 1. War die Hypothek bereits gelöscht, z. B. weil die Forderung in der Inflationszeit getilgt worden ist...

2. Wird die aufgewertete Hypothek einschließlich der höher aufgewerteten persönlichen Forderung...

3. Hat der Steuerpflichtige die höher aufgewertete Forderung getilgt...

4. Hat der Steuerpflichtige die höher aufgewertete Forderung getilgt...

Produktenbörsen zu Leipzig vom 16. Juni.

Weizen, inländischer, neuer 7475 kg 250-258, 7000 kg 250-254...

Dresdner Preise für Rohwolle (Stroh und Heu).

Stroh, inländischer, neuer 7475 kg 250-258, 7000 kg 250-254...

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der sächsischen Großmarkthalle zu Dresden am 15. Juni 1928.

Getreide: Unverändert. Weizen: Grünwaren reichlich. Kleinfertige...

Volkswirtschaft. Berliner Börse.

Die Börse eröffnete gestern in uneinheitlicher Haltung, das Geschäft hielt sich in engen Grenzen...

Notierungen bei allgemeiner Geschäftslage weiter nach unten...

Die sächsischen Börsen.

Dresden. Die Börse zeigte gestern wieder ein freundlicheres Aussehen...

Leipzig. Das Geschäft war an der gestrigen Leipziger Effektenbörse sehr gering...

Produktenbörsen zu Leipzig vom 16. Juni.

Weizen, inländischer, neuer 7475 kg 250-258, 7000 kg 250-254...

Dresdner Preise für Rohwolle (Stroh und Heu).

Stroh, inländischer, neuer 7475 kg 250-258, 7000 kg 250-254...

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der sächsischen Großmarkthalle zu Dresden am 15. Juni 1928.

Getreide: Unverändert. Weizen: Grünwaren reichlich. Kleinfertige...

Volkswirtschaft. Berliner Börse.

Die Börse eröffnete gestern in uneinheitlicher Haltung, das Geschäft hielt sich in engen Grenzen...

Amtlicher Teil.

Öffentliche Sitzung des Kreisbauausschusses findet **Mittwoch, den 27. Juni 1928,** vormittags 1/10 Uhr,

im Sitzungssaal der Kreishauptmannschaft Chemnitz 120

Chemnitz, am 16. Juni 1928.

Die Kreishauptmannschaft.

Wahl der nichtbeamteten Mitglieder des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen.

1. Für den Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen sind 6 nichtbeamtete Mitglieder und 12 Erbsamänner je zur Hälfte aus Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten zu wählen. 2. Für die Wahl gelten die Bestimmungen der Wahlordnung des Sächsl. Landesversicherungsamts für die Wahl der nichtbeamteten Mitglieder des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen vom 9. Juni 1928 (abgedruckt in der Sächsl. Staatszeitung Nr. 135 vom 12. Juni 1928 Seite 5). Ein Auszug daraus mit den Bestimmungen über die Art der Wahl, die Wahlberechtigung, die Wählbarkeit, die Einreichung und den Inhalt der Vorschlagslisten sowie ihre Anberung und Zurücknahme ist mit den für die Vorschlagslisten und die ihnen beizufügenden Zustimmungserklärungen vorgeschriebenen Mustern nachstehend abgedruckt.

3. Die Vorschlagslisten (§§ 6—8, 10 der Wahlordnung) sind spätestens **bis zum 18. Juni 1928 mittags 12 Uhr** bei dem unterzeichneten Wahlleiter in Dresden-K. 16, **Dürerstr. 26, II. Stock** (Landesversicherungsanstalt) einzureichen.

4. Der Wahltag wird den Wahlberechtigten später schriftlich mitgeteilt werden. **Dresden, am 16. Juni 1928.** 1229

Der Wahlleiter
Präsident Tempel.

Auszug aus der Wahlordnung.

§ 2. Art der Wahl — Wahlberechtigung. Die Vertreter der Arbeitgeber im Vorstand werden von den Vertretern der Arbeiter im Ausschuss, die Vertreter der Versicherten im Vorstand von den Vertretern der Versicherten im Ausschuss nach den Grundgesetzen der Verhältniswahl auf Grund von Vorschlagslisten (§ 15 der WVO, § 6 der Wahlordnung) mit den Stimmzetteln gewählt, die der Wahlleiter (§ 4) den Wahlberechtigten zugehen läßt. Die Wahl ist geheim.

§ 3. Wählbarkeit. Wähler sind nur volljährige Deutsche, die im Besitz der Versicherungsanstalt wohnen (§§ 12 Abs. 1, 13 Abs. 1 WVO).

Nicht wählbar ist (§ 12 Abs. 2 WVO): 1. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verurteilens oder Vergebens, daß den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verurteilt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist, 2. wer in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Als Vertreter der Arbeitgeber ist wählbar, wer regelmäßig mindestens einen Versicherungsbeitrag leistet. Den Arbeitgebern stehen bevollmächtigte Betriebsleiter gleich. Versicherte werden den Arbeitgebern zugerechnet, wenn sie regelmäßig mehr als zwei Versicherungsbeiträge leisten (§ 13 Abs. 1, 2, § 14 Abs. 2, Satz 1 WVO).

Nicht wählbar als Vertreter der Arbeiter ist, wer beamtetes Mitglied einer Behörde ist, die Aufsichtsbefugnisse über einen Versicherungsträger hat (§ 13 Abs. 3 WVO).

Als Vertreter der Versicherten ist nur wählbar, wer bei der Versicherungsanstalt versichert ist (§ 14 Abs. 1 WVO).

§ 6. Vorschlagslisten.

Zur Einreichung von Vorschlagslisten sind nur berechtigt (§ 15 Abs. 1 WVO).

a) bei der Wahl der Arbeitgebermitglieder: wirtschaftliche Vereinigungen von Arbeitgebern oder Verbände solcher Vereinigungen; b) bei der Wahl der Versichertenmitglieder: wirtschaftliche Vereinigungen von Arbeitnehmern oder Verbände solcher Vereinigungen.

Die Vorschlagslisten sind nach Nr. 10 Anlage I und II beigefügten Vordrucken auszufüllen.

In jeder Vorschlagsliste sollen mindestens so viel Personen benannt werden, wie Mitglieder und Erbsamänner der Gruppe der Arbeitgeber oder der Versicherten nach dem Wahlverfahren insgesamt zu wählen sind.

Die einzelnen Benennungen sind unter fortlaufender Nummer oder in sonst erkennbarer Reihenfolge auszuführen und nach Vor- und Zunamen, Alter, Beruf, Wohnort und Wohnung so deutlich zu bezeichnen, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Auch ist der Betrieb zu bezeichnen, dessen Unternehmer oder Betriebsleiter der Benannte ist. Der Name der Wählbarkeit des Vorgesetzten auf einem geschäftlichen oder sonstigen Vertretungsverhältnis, so sind auch der Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und die Wohnung der vertretenen Personen, sowie Art, Sitz und Firma ihres Betriebs anzugeben. In der Vorschlagsliste für die Versichertenmitglieder sind auch die Arbeitgeber der Benannten anzugeben.

In der Vorschlagsliste darf nur aufgenommen werden, wer keine Zustimmung dazu gegeben hat. Mit der Vorschlagsliste sind die Erklärungen der Benannten, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in die Vorschlagsliste zustimmen, nach Nr. 10 Anlage III und IV beigefügten Vordrucken einzureichen.

§ 7. Unzulässigkeit verbundener Vorschlagslisten. Die Verbindung mehrerer Vorschlagslisten in der Weise, daß sie anderen Vorschlagslisten gegenüber als eine einzige Liste gelten, ist unzulässig.

§ 8. Unterzeichnung und Kennwort der Vorschlagslisten. Die Vorschlagslisten müssen unter Angabe des Namens und des Sitzes der Vereinigung oder des

Verbandes von den Personen unterschrieben sein, denen die Vertretung der Vereinigung oder des Verbandes zusteht.

Jede Vorschlagsliste soll mit einem Kennwort versehen sein, das sie von allen anderen Vorschlagslisten deutlich unterscheidet. Trägt eine Vorschlagsliste kein Kennwort, so gilt der Name des darin an erster Stelle Benannten als Kennwort der Vorschlagsliste.

§ 10. Änderung und Zurücknahme der Vorschlagslisten.

Die Vorschlagslisten können spätestens am 21. Tage vor dem Wahltag (§ 13) geändert oder zurückgenommen werden.

Anlage I

Vordruck zur Vorschlagsliste für die Arbeitgebermitglieder

(§§ 6, 8 der Wahlordnung)

Ordnungsnummer.....

(vom Wahlleiter zu vermerken)

Kennwort.....

Vorschlagsliste

Als nichtbeamtete Mitglieder des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen, gegebenenfalls als Erbsamänner, werden vorgeschlagen:

Nr.	Name		a) Alter	Wohnort (bei größeren Orten Stadtteil, Straße und Hausnummer)	Betrieb
	Bamiliennam.	Vor- (Auf-)			
1			a)		
			b)		
2			a)		
			b)		
3	uvm.				

Der Vorstand

de..... (Stempel) (Name und Sitz der Vereinigung oder des Verbandes) Unterschriften der Personen, denen die Vertretung zusteht.

Anlagen: Zustimmungserklärungen

Anlage II

Vordruck zur Vorschlagsliste für die Versichertenmitglieder

(§§ 6, 8 der Wahlordnung)

Ordnungsnummer.....

(vom Wahlleiter zu vermerken)

Kennwort.....

Vorschlagsliste

Als nichtbeamtete Mitglieder des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen, gegebenenfalls als Erbsamänner, werden vorgeschlagen:

Nr.	Name		a) Alter	Wohnort (bei größeren Orten Stadtteil, Straße und Hausnummer)	Arbeitgeber
	Bamiliennam.	Vor- (Auf-)			
1			a)		
			b)		
2			a)		
			b)		
3	uvm.				

Der Vorstand

de..... (Stempel) (Name und Sitz der Vereinigung oder des Verbandes) Unterschriften der Personen, denen die Vertretung zusteht.

Anlagen: Zustimmungserklärungen

Anlage III

Vordruck zur Vorschlagsliste für die Arbeitgebermitglieder

(§ 6 Abs. 5 der Wahlordnung)

Vorschlagsliste.....

Fortf. Nr.

(Für Arbeitgebermitglieder)

I. Personalanfragen

1. Familienname..... Vor- (Auf-) Name.....
2. Beruf, Dienstbezeichnung, Titel usw.
3. Geboren am..... zu..... Kreis.....
4. Wohnort (Stadtteil, Straße und Hausnummer)..... Kreis..... Land.....
5. Zahl der minderjährigen Kinder (§ 17 Abs. 1 Nr. 2 der WVO).....
6. Zahl der Vermögensschaften oder Pflichtschaften (§ 17 Abs. 1 Nr. 4 der WVO).....
7. (Inhaber usw.)..... des Betriebes.....

II. Erklärung

Ich stimme der Aufnahme meines Namens in die Vorschlagsliste für die Wahl der nichtbeamteten Mitglieder des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen zu., den..... 19... (Unterschrift)

Anlage IV

Vordruck zur Vorschlagsliste für die Versichertenmitglieder

(§ 6 Abs. 5 der Wahlordnung)

Vorschlagsliste.....

Fortf. Nr.

(Für Versichertenmitglieder)

I. Personalanfragen

1. Familienname..... Vor- (Auf-) Name.....
2. Beruf, Dienstbezeichnung, Titel usw.
3. Geboren am..... zu..... Kreis.....
4. Wohnort (Stadtteil, Straße und Hausnummer)..... Kreis..... Land.....
5. Beschäftigt in dem Betriebe de..... (Name, Firma des Arbeitgebers)..... in.....

6. Nach der WVO. gegen Individualität versichert („Ja“ oder „Nein“). Nummer der laufenden Quittungskarte..... Angabe der Ursprungsanstalt, die auf der Quittungskarte vermerkt ist.....

7. Beschäftigt selbst regelmäßig (Ja/Nein)..... versicherungspflichtige Personen.

II. Erklärung

Ich stimme der Aufnahme meines Namens in die Vorschlagsliste für die Wahl der nichtbeamteten Mitglieder des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen zu., den..... 19... (Unterschrift)

Wettbewerb

zur Erlangung von Entwürfen für eine Figur am Eingange der Landeschule in Riesa.

Am Eingang der Landeschule in Riesa soll eine Figur aus Marmor des Monumentalfonds errichtet werden.

Zur Erlangung von Entwürfen für die Figur wird mit Genehmigung des Ministeriums des Innern unter den sächsischen und in Sachsen lebenden Künstlern ein Wettbewerb ausgeschrieben. Studierende der Akademie der bildenden Künste oder einer gleichen oder ähnlichen Anstalt dürfen an dem Wettbewerb nicht teilnehmen.

Entwürfe im Maßstab 1:5, so wie ein genauer Kostenanschlag sind, mit Kennwort versehen, bis spätestens **onnabend, den 22. September 1928 mittags 12 Uhr** im Sekretariat der Akademie der bildenden Künste abzuliefern.

Die näheren Bewerbungsbedingungen und eine Lichtpausje, in welche der Standplatz der Figur eingezeichnet ist, können in der Akademie der bildenden Künste, Zimmer 81, werktäglich von 10—2 Uhr eingesehen oder entnommen werden. Zufriedenheit erfolgt nur gegen Voreinsendung des Portos. **Dresden, am 2. Juni 1928.** 5 A. R. 6 b

Der Akademische Rat.

Die Anlieferung von 3900 qm Steinpflaster-Reifen I Sorte für die Staatsstraße Umbach-Wittweida zwischen km 10,4 und 11,0 in Frau Clausnitz 6 Wittweida soll nach den Bedingungen der öffentlichen Straßenbauverwaltung gegen Preis für 1 qm frei Verwendungsstelle vergeben werden.

Referenz bis 30. Juni 1928.

Veranschlagt, mit der Aufschrift „Steinpflaster-Reifenlieferung“ vergebene Angebote sind bis **28. Juni vormittags 11 Uhr** (Zeitpunkt der Eröffnung) beim Straßen- und Wasser-Bauamt einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen. 1230

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. **Staatl. Straßen- und Wasser-Bauamt Chemnitz, am 18. Juni 1928.**

Folgende Anforderungen und Bedingungen sollen vergeben werden: **Regelung der Gullentube zwischen Bahnhof Berggießhübel und unterem Haus in Zwickel in 2 Lagen von je 10 900 m Länge.** Das 1 umfaßt etwa 8500 qm Mauerwerk, 300 qm Mauerwerk, 100 qm Mauerwerk; Das 2 umfaßt etwa 7500 qm Mauerwerk, 350 qm Mauerwerk, 1000 qm Mauerwerk, 950 qm neue Straßeneinfahrt. Fertigstellungstermin: 10 Wochen; Vergütungssatz 200 RM für jede angefangene Woche. Sickerstellung: 5 % der Angebotssumme. Leistungszuschlag für beide Lagen zusammen gegen 1,50 RM durch das Staatliche Bauamt Berggießhübel, soweit der Vorrat reicht. Zweifelsfrei in die Zeichnungen und Aufkunst-Schultheiße, feuerlöscherische Angebote mit der äußeren Aufschrift: „Gullentuberegulierung Berggießhübel-Zwickel“ bis zum Eröffnungstermin: **28. Juni 1928, vorm. 10 Uhr.** Zuschlag bis: 12. Juli 1928. 1231

Staatl. Bauamt Berggießhübel.

Die Ausführung von etwa 6,52 km Gleisbettunterbauung mit Gleisunterbauung von Schienenform VI in Reichsbahn K und die Umlegung von 0,75 km Gleis Form VI in Reichsbahn K, jedoch ohne Bettunterbauung, im rechten Hauptgleis der Linie Leipzig-Hof zwischen den Bahnhöfen GutsMuths und Zeitzsch soll in einzelnen Lagen vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen sind im Reichsbahn-Bauamt (Bogt.), am Bürenstein Nr. 18, Erdgeschoss, einzusehen. Dort können auch Entwürfe, soweit der Vorrat reicht, entnommen werden. Eröffnung der Angebote am **28. Juni 1928 11 Uhr.** Zuschlag bis: 28. Juni 1928. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten. 1227

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft

Vorstand des Reichsbahn-Bauamtes Plauen (S.).

In dem Kontraktverfahren über das Vermögen des Goldschmiedes **Richard August Walthert in Voberbach** ist **Schlichtungstermin** auf den **11. Juli 1928 nachm. 3 Uhr** anberaumt worden. K 6/26 1232

Amtsgericht Zöblitz, 15. Juni 1928

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der **Firma Ernst Schöne S. m. b. H. in Zöblitz a. d. Spree** Nr. 231 (Wahl- und Landwirtsch. f. u. s. m. b. H.) wird heute, am 15. Juni 1928, vormittags 8 Uhr 30 das gerichtliche **Vergleichsverfahren** eröffnet. 1233

Termin zur Verhandlung über den von dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf **Dienstag, den 17. Juli 1928, vormittags 1/10 Uhr**, vor dem Amtsgerichte Schirgiswalde bestimmt.

Als Vertrauensperson wird der **Büchertischler Herr Wally Meier** in Schirgiswalde bestellt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten an. V 3/28

Amtsgericht Schirgiswalde, 18. Juni 1928.

Das im Grundbuche für **Witfa Blatt 50** auf den Namen des Agenten **Johann Christian Gati Hofmann** in Chemnitz eingetragen, in **Witfa** an der **Schminthastraße Nr. 36** gelegene Grundstück soll am **Mittwoch, den 12. September 1928, mittags 12 Uhr**, an der Versteigerung **Hohe Straße, III. Stock Saal 348, im Wege der Zwangsversteigerung** werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 400 qm groß und nach dem Versteigerungswert auf 14 025 RM geschätzt. Die Grundversicherungssumme beträgt 12 500 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GVB. S. 72). Das Grundstück ist bebaut mit einem freistehenden Wohnhaus, mit Keller, Erd-, Ober- und ausgebautem Dachgeschoss; ferner mit einem Nebengebäude, das eine Waschküche und einen Niederlagerraum enthält.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zweigstelle Lange Straße 3a, Zimmer 41).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. März 1928 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen. Das gilt insbesondere von Aufwertungsansprüchen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 31/28 1234

Amtsgericht Chemnitz, Abt. A 19, Zweigstelle Lange Str. 3a, 11. Juni 1928

Das im Grundbuche für das **vorm. fgl. Stadtgericht Dresden Blatt 372** auf die Namen **Sasha Flatts** und **Sasha Simohn** je zur Hälfte eingezeichnete Grundstück soll **am 17. August 1928, vormittags 1/10 Uhr**, an der Versteigerung, **Lothringer Straße 1, I. Saal 118, im Wege der Zwangsversteigerung** veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Versteigerungsbuche 2,7 Ar groß und nach dem Versteigerungswert auf 46 000 RM geschätzt. Die Grundversicherungssumme beträgt 50 170 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GVB. S. 72). Das Grundstück liegt in **Dresden-K., Schnorrstraße 43**, und besteht aus einem in geschlossener Dächerreihe errichteten Wohngebäude mit Hofraum.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. März 1928 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 58/28 1228

Amtsgericht Dresden, Abt. III, Lothringer Straße 1, 25. Mai 1928

Das im Grundbuche für **Wrophenhain Blatt 597** auf den Namen **Altengemeinschaft Hofmanns Ketten- und Fabrikgrundstück** eingetragene Grundstück soll **am 21. August 1928, vormittags 9 Uhr** an der Versteigerung **im Wege der Zwangsversteigerung** veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 1 Hektar 42,4 Ar groß und nach dem Versteigerungswert auf 119 340 RM geschätzt, einschließlich 41 650 RM für Maschinen. Die Grundversicherungssumme beträgt 113 400 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GVB. S. 72). Es besteht aus 2 Wohngebäuden, offenem Schuppen, Lagergebäude, Zwischenbau, Wohnschuppen, Wollgangdampfergebäude, Druckereigebäude mit Anbauten, Dampfessel- und Maschinengebäude, Dampfboiler, Wollgangmaschinenerei mit 5 Anbauten, Wollgangdampfergebäude II mit Anbau, Druckereigebäude, Waschküchenanbau, Stallgebäude mit Schuppenanbau, Wäschereigebäude mit Waschküchen, Gartenhaus und Abwässeranlage, Nr. 433 des Grundbuchs.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 4. Mai 1928 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 6/28 1235

Amtsgericht Zöblitz, 15. Juni 1928

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der **Firma Ernst Schöne S. m. b. H. in Zöblitz a. d. Spree** Nr. 231 (Wahl- und Landwirtsch. f. u. s. m. b. H.) wird heute, am 15. Juni 1928, vormittags 8 Uhr 30 das gerichtliche **Vergleichsverfahren** eröffnet. 1233

Termin zur Verhandlung über den von dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf **Dienstag, den 17. Juli 1928, vormittags 1/10 Uhr**, vor dem Amtsgerichte Schirgiswalde bestimmt.

Als Vertrauensperson wird der **Büchertischler Herr Wally Meier** in Schirgiswalde bestellt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten an. V 3/28

Amtsgericht Schirgiswalde, 18. Juni 1928.

Das im Grundbuche für **Witfa Blatt 50** auf den Namen des Agenten **Johann Christian Gati Hofmann** in Chemnitz eingetragen, in **Witfa** an der **Schminthastraße Nr. 36** gelegene Grundstück soll am **Mittwoch, den 12. September 1928, mittags 12 Uhr**, an der Versteigerung **Hohe Straße, III. Stock Saal 348, im Wege der Zwangsversteigerung** werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 400 qm groß und nach dem Versteigerungswert auf 14 025 RM geschätzt. Die Grundversicherungssumme beträgt 12 500 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GVB. S. 72). Das Grundstück ist bebaut mit einem freistehenden Wohnhaus, mit Keller, Erd-, Ober- und ausgebautem Dachgeschoss; ferner mit einem Nebengebäude, das eine Waschküche und einen Niederlagerraum enthält.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zweigstelle Lange Straße 3a, Zimmer 41).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. März 1928 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 31/28 1234

Amtsgericht Chemnitz, Abt. A 19, Zweigstelle Lange Str. 3a, 11. Juni 1928

Das im Grundbuche für das **vorm. fgl. Stadtgericht Dresden Blatt 372** auf die Namen **Sasha Flatts** und **Sasha Simohn** je zur Hälfte eingezeichnete Grundstück soll **am 17. August 1928, vormittags 1/10 Uhr**, an der Versteigerung, **Lothringer Straße 1, I. Saal 118, im Wege der Zwangsversteigerung** veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Versteigerungsbuche 2,7 Ar groß und nach dem Versteigerungswert auf 46 000 RM geschätzt. Die Grundversicherungssumme beträgt 50 170 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GVB. S. 72). Das Grundstück liegt in **Dresden-K., Schnorrstraße 43**, und besteht aus einem in geschlossener Dächerreihe errichteten Wohngebäude mit Hofraum.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. März 1928 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 58/28 1228

Amtsgericht Dresden, Abt. III, Lothringer Straße 1, 25. Mai 1928

Das im Grundbuche für **Wrophenhain Blatt 597** auf den Namen **Altengemeinschaft Hofmanns Ketten- und Fabrikgrundstück** eingetragene Grundstück soll **am 21. August 1928, vormittags 9 Uhr** an der Versteigerung **im Wege der Zwangsversteigerung** veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 1 Hektar 42,4 Ar groß und nach dem Versteigerungswert auf 119 340 RM geschätzt, einschließlich 41 650 RM für Maschinen. Die Grundversicherungssumme beträgt 113 400 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GVB. S. 72). Es besteht aus 2 Wohngebäuden, offenem Schuppen, Lagergebäude, Zwischenbau, Wohnschuppen, Wollgangdampfergebäude, Druckereigebäude mit Anbauten, Dampfessel- und Maschinengebäude, Dampfboiler, Wollgangmaschinenerei mit 5 Anbauten, Wollgangdampfergebäude II mit Anbau, Druckereigebäude, Waschküchenanbau, Stallgebäude mit Schuppenanbau, Wäschereigebäude mit Waschküchen, Gartenhaus und Abwässeranlage, Nr. 433 des Grundbuchs.

Das im Grundbuche für Söhlab auf Blatt 77 auf den Namen des Kaufmanns Paul Richard...

Den 14. August 1928, vormittags 1/11 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 6 1/2 Hektar groß und nach dem Katasterwert auf 3500 RM. geschätzt...

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 24. Mai 1928...

Das im Grundbuche für Spremberg Blatt 375 auf den Namen Carl Oswald Fajst eingetragene Grundstück...

am 2. August 1928, vormittags 1/10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 12,3 Hektar groß und auf 20000 RM. geschätzt...

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 17. November 1927...

Das im Grundbuche für Großschönau Blatt 178 auf den Namen des Fleischermeisters Ernst Rabin...

Den 14. August 1928, vormittags 1/10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 8,9 Hektar groß und nach dem Katasterwert auf 17 250 RM. geschätzt...

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. April 1928...

Das im Grundbuche für Großschönau Blatt 178 auf den Namen des Fleischermeisters Ernst Rabin...

Den 14. August 1928, vormittags 1/10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 8,9 Hektar groß und nach dem Katasterwert auf 17 250 RM. geschätzt...

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. April 1928...

ligen und bei der Verteilung des Versteigerungspreises dem Anspruche des Gläubigers und dem übrigen Rechten nachzugehen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung...

Antwörtergericht Wollenstein, 14. Juni 1928.

Eintragung worden ist: A. in das Grundbuche: 1. Nr. 23. am 20. März 1928.

Zusammen 2. Z. Oberleina, eingetragener Verein, in Oberleina; 2. Nr. 24. am 5. Juni 1928.

Freie Zurechnung, eingetragener Verein, in Großschönau; B. in das Handelsregister:

3. am 30. April 1928 auf Blatt 406, die Firma Karl Walter Götze in Grotzschütz; 4. am 30. April 1928 auf Blatt 215, die Firma G. Z. Götze in Grotzschütz.

Die Gesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Verwaltende Gesellschafter sind: a) Friedrich Hermann Götze, b) Kurt Oswald Götze, c) Martha Lydia veru. Götze geb. Pöppel in Grotzschütz.

5. am 22. Mai 1928 auf Blatt 10, die Firma G. G. Götze in Grotzschütz; 6. am 22. Mai 1928 auf Blatt 109, die Firma Ernst Götze in Grotzschütz.

Antwörtergericht Putzitz, 18. Juni 1928.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die letzten erschienenen Nr. 12 des Ministerialblattes für die sächsische innere Verwaltung enthält Bestimmungen über die Bauarbeiten...

Offene Stellen für Lehrer und Geistliche. 1. weitere händ. Lehrstelle an der Volkshochschule in Bahndorf Rietzsch.

51 Tote bei einer Kanonenbootexplosion. Auf dem Kanalenfluß in Kolonien explodierte der Rest des amerikanischen Kanonenbootes „Perfuler“.

Rundfunkspielplan Mitteldeutsche Sender Dresden u. Leipzig Mittwoch, den 20. Juni 1928.

11,45 Uhr: Westdeutsche und -vorausgabe. 12 Uhr: Mittagsmusik.

16,30-17,55 Uhr: Für die Jugend. Weitere Gesichter von Otto W. Allmann-Dresden.

18,30-18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 19-19,30 Uhr: Uno-Prof. Dr. Hans Driesch Leipzig.

20,15-20,45 Uhr: Zum 60. Geburtstag des Schriftstellers Walter Hasencamp.

22,15-24 Uhr: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Symphonie-Orchester. Dirigent: Guntar Weber.

Bermischtes. Nachforschungen nach Robie. Der neue Standort Robies ist jetzt 80 Grad 33 Min. nördlicher Breite und 27 Grad 12 Min. östlicher Länge.

40 Min. bis zur Nordspitze der Antarktis. Bei der Fahrt sah er an der Kap-Blatte die Spuren des Hundeschiffes, das am 13. von der Bärenberg-Expedition ausgegangen war.

Am Den Kafenwagen. Am kommenden Samstag werden neue Versuche mit dem Kafenwagen angestellt werden, und zwar bei Wagnel in Richtung Götze.

Flugatterlei. Der in Friedrichsdorf geborene neue Japyvein soll im nächsten Monat einen Versuchsfug Flugtriebwerk - Kalfornien unternehmen.

Unwetterwäden. Zu den gestern gemeldeten Töten gesellen sich noch weitere. Über die italienische Provinz Piacenza ging am Sonntag ein heftiger Sturm hinweg.

Dresdner Kurse vom 18. Juni. Deutsche Staatspapiere. 24. Reichs-Anleihe 5 1/2 % 100,00. 24. Reichs-Anleihe 5 % 100,00.

Wertbeständige Kautschuk. 4/10 Sächs. Kautschuk 5 1/2 % 100,00. 2/8 Dresdner Kautschuk 5 1/2 % 100,00.

Deutsche Pfand- u. Hypothekenzettel. 4/10 beagl. Sächsische Pfand II 8 98,25. 1/7 beagl. Sächsische Pfand III 7 98,50.

Deutsche Pfand- u. Hypothekenzettel. 4/10 beagl. Sächsische Pfand II 8 98,25. 1/7 beagl. Sächsische Pfand III 7 98,50.